

7. SONNTAG NACH EIPHANIAS, JAHRGANG B
(SEVENTH SUNDAY AFTER EIPHANY: LECTIONARY 7)

EINFÜHRUNG

Gott sieht Möglichkeiten, wo das menschliche Auge die Unmöglichkeit wahrnimmt. Darum steht der Gelähmte wieder auf, der getragen von der Liebe seiner Freunde, Jesus um Heilung bittet. Wie die Wüste erblüht, wenn es regnet, so erblüht menschliches Leben, wenn Gott seinen Segen spendet. Denn Gott will Neues schaffen. Jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?

PSALM 41

Wohl dem, der sich des Schwachen annimmt!

Den wird der HERR erretten zur bösen Zeit.

Der HERR wird ihn bewahren und beim Leben erhalten
und es ihm lassen wohlgehen auf Erden
und ihn nicht preisgeben dem Willen seiner Feinde.

Der HERR wird ihn erquicken auf seinem Lager;
du hilfst ihm auf von aller seiner Krankheit.

Ich sprach: HERR, sei mir gnädig! Heile mich;
denn ich habe an dir gesündigt.

Meine Feinde reden Arges wider mich:

»Wann wird er sterben und sein Name vergehen?«

Sie kommen, nach mir zu schauen,
und meinen's doch nicht von Herzen;

sondern sie suchen etwas, dass sie lästern können,
gehen hin und tragen's hinaus auf die Gasse.

Alle, die mich hassen, flüstern miteinander über mich
und denken Böses über mich:

»Unheil ist über ihn ausgegossen;

wer so daliegt, wird nicht wieder aufstehen.«

Auch mein Freund, dem ich vertraute,
der mein Brot aß, tritt mich mit Füßen.

Du aber, HERR, sei mir gnädig und hilf mir auf,
so will ich ihnen vergelten.

Daran merke ich, dass du Gefallen an mir hast,
dass mein Feind über mich nicht frohlocken wird.

Mich aber hältst du um meiner Frömmigkeit willen
und stellst mich vor dein Angesicht für ewig.

Gelobt sei der HERR, der Gott Israels,
von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen! Amen!

TAGESGEBET

Gott des Lebens,
wie Regen in der Wüste
ist dein Wort für unser Herz.
Du erweckst uns zu neuem Leben
an jedem neuen Tag.
Wir wollen aufbrechen mit dir.
Weise uns den Weg deiner Verheißungen.
Durch Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist
lebendig ist in Ewigkeit. Amen.

LESUNGEN

Jesaja 43,18–25

[So spricht der HERR:] Gedenkt nicht an das Frühere
und achtet nicht auf das Vorige!
Denn siehe, ich will ein Neues schaffen,
jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?
Ich mache einen Weg in der Wüste und Wasserströme in der Einöde.
Das Wild des Feldes preist mich, die Schakale und Strauße;
denn ich will in der Wüste Wasser und in der Einöde Ströme geben,
zu tränken mein Volk, meine Auserwählten;
das Volk, das ich mir bereitet habe, soll meinen Ruhm verkündigen.

Nicht, dass du mich gerufen hättest, Jakob,
oder dass du dich um mich gemüht hättest, Israel.
Mir hast du nicht die Schafe deines Brandopfers gebracht
noch mich geehrt mit deinen Schlachtopfern.
Ich habe dir nicht Arbeit gemacht mit Opfern,gaben,
habe dich auch nicht bemüht mit Weihrauch.
Mir hast du nicht für Geld köstliches Gewürz gekauft,
mich hast du mit dem Fett deiner Opfer nicht gelobt.
Aber mir hast du Arbeit gemacht mit deinen Sünden
und hast mir Mühe gemacht mit deinen Missetaten.
Ich, ich tilge deine Übertretungen um meinetwillen
und gedenke deiner Sünden nicht.

2. Korinther 1,18–22

[Paulus schreibt:] Gott ist mein Zeuge,
dass unser Wort an euch nicht Ja und Nein zugleich ist.
Denn der Sohn Gottes, Jesus Christus,
der unter euch durch uns gepredigt worden ist,

durch mich und Silvanus und Timotheus,
der war nicht Ja und Nein, sondern es war Ja in ihm.
Denn auf alle Gottesverheißungen ist in ihm das Ja;
darum sprechen wir auch durch ihn das Amen, Gott zum Lobe.
Gott ist's aber, der uns fest macht samt euch in Christus und uns gesalbt
und versiegelt und in unsre Herzen als Unterpfand den Geist gegeben hat.

Markus 2,1–12

Und nach einigen Tagen ging [Jesus] wieder nach Kapernaum;
und es wurde bekannt, dass er im Hause war.
Und es versammelten sich viele,
sodass sie nicht Raum hatten, auch nicht draußen vor der Tür;
und er sagte ihnen das Wort.
Und es kamen einige zu ihm, die brachten einen Gelähmten,
von vieren getragen.
Und da sie ihn nicht zu ihm bringen konnten wegen der Menge,
deckten sie das Dach auf, wo er war,
machten ein Loch und ließen das Bett herunter, auf dem der Gelähmte lag.
Als nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten:
Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.
Es saßen da aber einige Schriftgelehrte und dachten in ihren Herzen:
Wie redet der so?
Er lästert Gott!
Wer kann Sünden vergeben als Gott allein?
Und Jesus erkannte sogleich in seinem Geist,
dass sie so bei sich selbst dachten, und sprach zu ihnen:
Was denkt ihr solches in euren Herzen?
Was ist leichter, zu dem Gelähmten zu sagen:
Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen:
Steh auf, nimm dein Bett und geh umher?
Damit ihr aber wisst,
dass der Menschensohn Vollmacht hat, Sünden zu vergeben auf Erden
– sprach er zu dem Gelähmten:
Ich sage dir, steh auf, nimm dein Bett und geh heim!
Und er stand auf, nahm sein Bett und ging alsbald hinaus vor aller Augen,
sodass sie sich alle entsetzten und Gott priesen und sprachen:
Wir haben so etwas noch nie gesehen.

FÜRBITTENGEBET

Ewiger Gott,
jeden Morgen weckst du neues Leben,
alle Tage ist deine Güte neu.
Vor dich bringen wir, was unsere Herzen bewegt.

Wir bitten dich für die Kirche
in ihrer Vielfalt an Konfessionen und Traditionen.
Weise uns den Weg zu ökumenischer Gastfreundschaft
und zu wachsender Einheit.
Wir rufen zu dir:
Herr, erhöre uns.

Wir bitten dich für alle, die unter Wassermangel leiden,
dass alle Menschen Zugang zu sauberem Wasser finden,
und dass in Dürregebieten der rettende Regen kommt.
Wir bitten dich für alle,
die durch steigende Meeresspiegel und Überflutungen bedroht sind,
um Rettung und festen Grund zum Leben.
Wir rufen zu dir:
Herr, erhöre uns.

Wir bitten dich für Menschen, die unter den Folgen von Krieg und Gewalt leiden,
für Verletzte und Invaliden,
Menschen mit Traumata und Belastungsstörungen,
Menschen, die ihre Angehörigen verloren haben,
deren Lebensgrundlage zerstört wurde.
Wir rufen zu dir:
Herr, erhöre uns.

Wir bitten dich für Menschen in unserer Nachbarschaft,
die verlassen und einsam sind,
die durch schwierige Lebenssituationen gehen.
Öffne unsere Augen für ihre Not
und zeige uns Wege, wie wir helfen können.
Wir rufen zu dir:
Herr, erhöre uns.

Dir, Gott, vertrauen wir unsere Bitten an
in der Hoffnung, dass du dich ihrer in Weisheit annimmst.
Dir sei Lob und Ehre in Ewigkeit. Amen.

LESEPREDIGTEN

Siehe 19. Sonntag nach Trinitatis, Reihe I.

LIEDVORSCHLÄGE (EG)

EINGANGSLIED:

441 Du höchstes Licht, du ewger Schein

443 Aus meines Herzens Grunde

WOCHENLIED:

292 Das ist mir lieb, daß du mich hörst

320 Nun laßt uns Gott dem Herren

PREDIGTLIED:

236 Ohren gabst du mir

383 Herr, du hast mich angerührt

AUSGANGSLIED:

276 Ich will, solange ich lebe

316 Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren

Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart www.die-bibel.de
Revised Common Lectionary © 1992 Consultation on Common Texts. Used by permission.